

Bundesamt für Sozialversicherungen
Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft
Effingerstrasse 20
3003 Bern

14. Januar 2010

**Totalrevision des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1989 über die Förderung der
ausserschulischen Jugendarbeit: Stellungnahme von economiessuisse**

Sehr geehrte Frau Binder
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ihrem Schreiben vom 1. Oktober 2010 haben Sie economiessuisse eingeladen, im Rahmen der Vernehmlassung zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit (Jugendförderungsgesetz, JFG) eine Stellungnahme einzureichen. Für diese Möglichkeit möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Gerne machen wir davon Gebrauch.

economiesuisse unterstützt grundsätzlich den Versuch, die Förderung der Kinder und Jugendlichen an die heutigen Gegebenheiten anzupassen. Zu Ihrer Vorlage haben wir dennoch folgende Bemerkungen:

- Wir lehnen *Art. 1 Abs. 1 lit. b*, d.h. die Unterstützung der Gemeinden für zeitlich begrenzte Vorhaben im Bereich ausserschulische Arbeit, ab. Der Bund sollte rein subsidiär und in Ergänzung zu kantonalen Massnahmen die ausserschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unterstützen. Entsprechend fordern wir ebenfalls die Streichung von *Art. 11 des 3. Abschnittes*.
- *Art. 6* sollte sicherstellen, dass für private Trägerschaften nicht die Möglichkeit besteht, für ein und dieselbe Tätigkeit mehrfach Subventionen zu kassieren. Wir stellen die Frage, ob *Art. 6*, insbesondere *Art. 6 Abs. 2*, dafür ausreichend ist.
- Wir lehnen *Art. 10* ab. Es sollen die gängigen Bedingungen der Einzelorganisationen für Finanzhilfen gelten. Entsprechend ändert sich auch *Art. 13 Abs. 2*, in dem *Art. 10* ebenfalls wegfällt. Auch hier ist eine Bevorzugung gegenüber anderen Projekten nicht zweckmässig.

Für weitere Anmerkungen und Kritikpunkte verweisen wir gerne auf die Antwort des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, die wir voll und ganz unterstützen.

Wir möchten uns noch einmal für die Gelegenheit zur Meinungsäußerung bedanken. Wir hoffen, dass unsere Einwände berücksichtigt werden.

Freundliche Grüsse
economiesuisse

Prof. Dr. Rudolf Minsch
Chefökonom / Leiter Wirtschaftspolitik,
Bildung & Energie

Dr. Philipp Bauer, rer. pol.
Projektleiter